

Die Rechtfertigung des Menschen

1. “Simul iustus et peccator” Übersetzt heißt dieser Satz: “Zugleich gerecht und Sünder” Dies ist zum einen zwar ein Paradoxon, gemeint ist damit aber, dass der Mensch durch Jesu Tod am Kreuz gerecht gesprochen worden ist. Bedeuten tut dies, dass man durch den Tod Jesu nicht von seinen Sünden freigesprochen wurde, sondern diese weiter Besteht. Mit dem Glauben an Gott bzw. der Anerkennung dass Jesus durch seinen Tod die Sünden auf sich genommen hat und die Akzeptanz seiner getanen Sünden ist man Gerecht geworden.
2. “Sola fide” und “Sola gratia” Die Rechtfertigung geschieht aus Glaube (fide) und Gnade (gratia)
3. “Nicht die guten Werke machen einen gerechten Mensch, sondern ein gerechter Mensch macht gute Werke” Nachdem man Gerecht geworden ist kann man erst gute Taten tun. Die Gerechtigkeit ist also eine Bedingung um gute Werke zu tun.